



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 18.09.2012 bis 12.03.2013

Gastuniversität: Sapienza Universita di Roma

Land: Italien

- Motivation:
- akademische Gründe
 - kulturelle Gründe
 - Freunde im Ausland
 - berufliche Pläne
 - eine neue Umgebung
 - europäische Erfahrung
 - andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich hatte mich, obwohl ich Europäische Ethnologie und Philosophie studiere, über das Institut Kulturwissenschaften beworben, dort war die Hilfestellung sehr gut. Nachdem Ich alle Unterlagen eingereicht hatte und die Zusage bekommen habe, hab ich mich über Facebook Foren und wg-gesucht auf Wohnungssuche gemacht und auch schnell was gefunden. Leider musste ich für meine Bewerbung noch ganz andere Kurse angeben, als ich letzten Endes belegen konnte, da die Kursliste an der Sapienza erst kurz vor Studienbeginn raus gekommen ist. Auch die Absprache zur Anrechnung mit meinen Instituten hat es nicht leichter gemacht.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Vorstellung der Gastuniversität

Ich hatte mir vorher einige Erfahrungsberichte über die Sapienza durchgelesen, meistens wurde sich darin über die Struktur und Organisation beschwert. Sicher ist es mühsam sich am Anfang durch den Bürokratieaufwand zu beißen, grade auch noch in einer anderen Sprache. Ich würde deshalb nicht sagen, dass die Sapienza schlechter organisiert ist als die HU. Ich habe hauptsächlich in der Citta Universitaria (lettere) und Villa Millaflori (filosofia) studiert. Die Citta Universitaria ist ein netter Campus mit zwei Cafes, einer eigenen Post, hinter der sich der Kiosko Giallo befindet, wo ihr viele der Bücher kaufen könnt, die ihr für die Vorlesungen braucht. Alles ist gut ausgeschildert und leicht zu finden. Gleich nebenan befindet sich die Mensa, die vergleichsweise gut sein soll und ausgesprochen günstig ist, zumindest für die Erasmus Studenten. Das philosophische Institut Villa Millaflori ist ein Labyrinth, es gibt keinen Gebäudeplan, dafür ein Cafe und einen schönen Garten und einen ruhigen Arbeitsraum.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die „Bibliothek“ auf dem Campus ist ein Alptraum, die meisten Studenten studieren deswegen auch zu Hause, Bücher werden in der Regel nicht ausgeliehen, sondern gekauft, wenn doch dann mit Karteikarte. Meistens sind es dann auch noch die Bücher der Professoren, die damit ihr Einkommen aufbessern. Die meisten Lehrveranstaltungen finden mehrmals die Woche statt, meistens 2-3 Mal, Ich musste neben dem Sprachkurs vier weitere Kurse belegen, um auf meine 30 credit points zu kommen, was meiner Meinung nach sehr viel ist. Darüber hinaus war meine Auswahl beschränkt, weil mir nur wenige Kurse angerechnet werden können und dann auch noch einen Stundenplan zusammenzustellen, in dem sich nichts überschneidet, ist unmöglich. Wird aber auch meistens nicht erwartet, die meisten Professoren haben Verständnis dafür, wenn man mal zu spät kommt, weil man vorher noch einen anderen Kurs besuchen musste.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ich hatte vor ausreise einen Intensivsprachkurs belegt, bin dann einen Monat früher nach Rom, um mich schon mal einzuleben, auch in die Sprache. Was ich wirklich empfehlen kann, erst Anfang Oktober zu gehen, sich die Stadt zu erschließen und gleichzeitig den Unikrams erledigt zu bekommen wird zu viel. Je besser man am Anfang die Sprache kann, desto besser. Sucht euch gleich am Anfang Italiener über Couchsurfing oder Facebookforen, oder kommt mit den Studenten an der Uni ins Gespräch. Die Kurse sind ausschließlich auf Italienisch, am Anfang war es grade in den Philosophiekursen schwierig zu folgen. Aber das gibt sich bald, bzw. sind viele Studenten auch sehr hilfsbereit, einfach fragen, wenn ihr was nicht verstanden habt.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Rom ist generell etwas teurer als Berlin. In dem sehr begehrten Studentenviertel San Lorenzo wohnen viele Studenten zu zweit in einem Zimmer und zahlen trotzdem 350 Euro. Besser nach St. Giovanni suchen oder in Pigneto. Pigneto ist ein tolles Viertel mit vielen Bars und einigen netten Clubs, einem tollen Autorenkino. Ich habe in St. Giovanni gewohnt. Für ein 18qm Zimmer mit eigenem Balkon, in einer 3er WG habe ich rund 430 Euro bezahlt. Suchen könnt ihr über wg-gesucht, portaportese.it, aber auch an der Uni finden sich überall



Aushänge. Für Frauen ist es einfacher ein Zimmer zu finden, oftmals findet man schon in den Anzeigen, dass ausschließlich nach Frauen gesucht wird.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Der Cappuccino ist mit 1-1,20 Euro, genauso wie das Monatsticket mit 35 Euro wesentlich billiger als Berlin. Man muss nach den richtigen Orten suchen, dann findet man, ausgehen in im Centro Sociale, da kostet das Bier dann keine 6 Euro, sondern nur 3, Klamotten kaufen auf dem Porta Portese Markt, der jeden Sonntag stattfindet. Aber sonst gilt, was überall gilt, wenn ihr viel ausgeben wollt, könnt ihr auch viel ausgeben. Bei den Büchern, die ihr für die Uni kaufen müsst, noch mal nachhaken, ob es die nicht auch gebraucht gibt, oder tut euch mit wem zusammen und teilt die Bücher und den Leseaufwand.

Freizeitaktivitäten

Wer sich in Rom langweilt ist selber schuld. Klar gibt es viele Museen und Kirchen und Plätze, die man sich angucken kann. Aber auch hinter der touristischen Fassade hat die Stadt viel zu bieten. An der Uni kann man auch Sportkurse belegen, habe ich nicht gemacht, entlang des Tibers kann man super joggen gehen oder Fahrrad fahren. In Berlin gehe ich eigentlich auch viel schwimmen, in Rom geht das leider nur schwer, die Schwimmhalle in der die Unikurse stattfanden, war am anderen Ende der Stadt, ganz im Norden und sonst muss man immer in einem Verein sein, der ca. 100 Euro im Monat kostet, um ein paar Bahnen ziehen zu können, das war mir zu viel. September ist ein toller Monat, um nach Rom zu gehen. Der August ist sehr tot dort. Viele Geschäfte, Büros und Bars haben ganz geschlossen, Behördliches kann nicht erledigt werden. Im September ist es noch warm und man kann im Meer baden gehen. An den Strand kommt man ab Pyramide mit dem normale Verkehrsticket, also auch mit dem Monatsticket, Dauer: ne halbe Stunde. In Pigneto und St. Lorenzo gibt es eine Menge netter Bars, in denen nicht geraucht werden kann, deshalb sitzt man meistens noch im Winter draußen und unterm Plastikplanenzelt neben Heizpilzen. ESN organisiert Partys für Erasmusstudenten und Ausflüge. Die Partys sind genauso wie man sie erwartet, das Publikum jung, der Alkohol teuer und wann immer es eine Veranstaltung mit Buffet gab, wars binnen der ersten 10 Minuten leer. Eine tolle alternative bieten Centri Sociali, von denen es ein paar gibt, sonst auch ein paar kleine, nette Kinos. Guckt doch einfach mal auf roma.zero.eu

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Rom ist, was ihr draus macht. Viele waren sehr frustriert am Anfang. Kleiner Tipp, bemüht euch, aber stresst euch nicht zu sehr. Wer Berlin gewohnt ist und liebt schafft Rom auch. Ich hatte eine tolle Zeit und würde es jedem empfehlen, der ein bisschen Auslandserfahrung sammeln will. Enttäuscht bin ich lediglich von den Instituten in Berlin, von all der Ermutigung am Anfang ist letzten Endes ein Anrechnungsstreit geworden, das finde ich schade. Alle wundern sich, warum die Erasmuszahlen zurückgehen, zumindest am Institut für Europäische Ethnologie, und dann werden einem Bürokratiesteine zwischen die Füße geschmissen. In der Kommunikation muss sich zwischen den Instituten was ändern.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

x ja nein



Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
 Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
 Gasthochschule
 Internet
 andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
 Einführungsprogramm
 Mentorenbetreuung
 andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
 private Suche
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5



Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Italienisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

- keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse



Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalt ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
 (Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Die Kommunikation zwischen der heimat- und Gastuniversität muss auf jeden Fall verbessert werden. Es kann nicht sein, dass für die Anrechnung Leistungen erfordert werden, die aufgrund struktureller Unterschiede nicht zu leisten sind. Außerdem müssen die Anforderungen standardisiert werden, es kann nicht sein,



dass viele Studenten nur 6 oder 12 credit points machen müssen oder gar nichts, während andere, wie ich, 30 leisten müssen.